



Adrian Searle – Oliver Ninnis

Eine Katze muss tun, was eine Katze tun muss

Die kleine Katzologie

Aus dem Englischen von Leena Flegler

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
Catalogy – Inside The Twisted Mind Of Our Feline Friends
bei Freight Books, Glasgow

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Unter www.heyne-encore.de finden Sie das komplette Encore-Programm.

Weitere News unter www.heyne-encore.de/facebook



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

Copyright © 2016 by Adrian Searle and Oliver Ninnis
Copyright © 2018 der deutschsprachigen Ausgabe by
Wilhelm Heyne Verlag, München in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München
Umschlaggestaltung: Johannes Wiebel / punchdesign, München,
unter Verwendung einer Illustration von © Oliver Ninnis
Satz: Satzwerk Huber, Germerring
Druck und Bindung: Print Consult, München
Printed in Slovenia

ISBN: 978-3-453-27150-0

www.heyne-encore.de

Für Moth und Mia

Einleitung

Katzen stehen bei Leuten, die keine Katzenfreunde sind, nicht im allerbesten Ruf. Ihnen wird nachgesagt, sie seien egoistisch, manipulativ und wankelmüsig. Man könne ihnen nicht trauen, und sie täten nichts, sofern dabei nicht irgendetwas für sie herausspränge. Ihre Raubtiermentalität grenze überdies an Soziopathie.

Katzenfreunde denken da überwiegend anders. Sie sehen einen pelzigen vierbeinigen Gefährten, der ihnen Liebe schenkt, und zwar nicht aufgrund eines hündisch-sklavischen Instinkts, das Alphatier im Rudel anzuhimmeln, sondern weil die Katze es ganz ehrlich meint. Während Hund-Herrchen-Beziehungen eher denen des Dieners gegenüber seinem Gebieter ähneln, befinden sich Mensch und Katze – aus der Sicht des Menschen wohlgemerkt – auf Augenhöhe.

In diesem Buch bedienen sich die Katzenexperten Adrian Searle und Oliver Ninnis der jüngsten Erkenntnisse aus der feline Verhaltensforschung, um Einblicke in die Denkweise unserer Samtpfötchen zu gewähren. Die schlechte Nachricht: Katzen sind tatsächlich die korrupten, egomanischen, skrupellosen und zutiefst unbarmherzigen Hausbesetzer, als die sie gelten, und zwar von der Schnurrhaar- bis zur Schwanzspitze.

Trotzdem werden Katzenbesitzer jederzeit gern bestätigen, dass sie ihre Tiere genau deswegen lieben. Denn seien wir ehrlich: Wenn sie uns ihre Zuneigung schenken, dann muss das doch etwas bedeuten. Und wenn es tatsächlich so wäre, dass sie es nur deshalb täten, um uns im Gegenzug irgendwas zu entlocken – na und?

Die hier folgenden Cartoons schenken Ihnen tiefere Einsichten in die Beweggründe Ihrer vierbeinigen Freunde als jede staubtrockene Studie. Was sie Ihnen hinsichtlich der wahren Katzologie Ihres Gefährten eröffnen, wird Sie hoffentlich nicht allzu sehr schockieren. Zumindest wissen Sie dann endlich, woran Sie sind. Und Sie ahnen bestimmt ohnehin, dass Sie es nicht

persönlich nehmen dürfen – weil es für Ihre Katze auch nichts Persönliches ist. So ist sie einfach, und all das tut sie nun mal. Und sie gibt übrigens nicht das mickrigste Leckerli darauf, was Sie oder andere davon halten.

